

Privatdozent
Dr. med. Dr. phil.
Hubert Fischer
Hedwigstrasse 4 II.
8000 München 19

Hohenfelde d. 2 Jan. 1984

Sehr geehrter Herr Dr. Fischer.

Ich bewundere solche Präzision, wie Sie sie in Ihrem Artikel über den sowjetrussischen Sanitätsdienst im belagerten Leningrad beweisen. Erwarten Sie bitte so etwas nicht von mir. Sie haben selbstverständlich sofort gemerkt, dass ich mich an die Nummer meines Feldlazaretts nicht mehr genau erinnere. Ich weiss nur noch, dass die Nummer 2 Siebenen enthielt 776, 767, 778, 787, 737 oder 773, das weiss ich nicht mehr. Ich habe nämlich die Kontonummer 4776 und da bin ich heute nicht mehr sicher.

Das Lazarett wurde zusammengestellt im März 1942 in Neumünster. fuhr per Eisenbahn noch im selben Monat nach Warschau. Von dort - die Einheit war motorisiert - fuhren wir nach Radom, wo wir bis Mitte oder Ende Juni lagen. Wir fuhren dann über Lemberg Kiew Dnjepropetrowsk zum ersten Einsatz beim etwa am 15. Juli beginnenden Angriff auf Stalingrad. Der Einsatzort war Lisitschansk. Der Einsatz dauerte etwa 2 Wochen. Dann schwenkten wir mit der Armee v. Kleist nach Süden in den Kaukasus. erreichten am 14. August Georgiewsk. Wo wir ein Riesenlazarett aufbauten, das vermutlich weit über 1000 Betten hatte und den Frontraum Mostock betreute. Am 1. Januar 1943 rückten wir wieder ab. Die Einheit ist über das Eis bei Kertsch aus dem Kessel herausgekommen. Ich fing mir auf dem Rückmarsch eine Lungenentzündung ein und landete so in der Hamburg.

Oberstabsarzt Dr. v. Heyman aus Bremervörde der Kommandant des Lazaretts wurde Anfang 1943 irgendwann abgelöst. Die Einheit ist bis 1945 bestehen geblieben, war zum Schluss in der Tschechoslowakei und konnte sich 1945 zu den Amis absetzen.

Schauen Sie doch, wenn Sie in Hamburg sind mal vorbei, vielleicht fällt mir noch einiges ein, was Ihnen weiter helfen könnte.
Mit freundlichen Grüßen und allen besten Wünschen zum Neuen Jahr.
Ihr

Privatdozent
Dr.med.Dr.phil.
Hubert Fischer

8 München 19, den 29.III.1983
Hedwigstrasse 4/II

Herrn
Prof.Dr.H. Degkwitz
2201 Hohenfelde

Sehr geehrter Herr Professor Degkwitz !

Herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief mit den sanitäts-
geschichtlich so wichtigen Angaben. Ich verfüge nun über einige
Sanitätsoffiziere aus dem Wehrkreis X, nachdem ich aus dem Luft-
gau Hamburg (XI) die Obduktionsprotokolle des Luftgaupathologen
Prof.Scriba auswerten konnte.

An der Geschichte des Armeefeldlazarettes (Nr. ?) von Kleist
bin ich ebenfalls sehr interessiert, da ich in Band 4 meiner
Sanitätsgeschichte ausführlicher auf die Feld- usw. Lazarette
eingehe. Auch versuche ich die Auflösung der Lazarette nach der
Kapitulation und die weitere Versorgung der Verwundeten und der
Zivilbevölkerung darzustellen, wozu Ihre Erinnerungen sicher äus-
serst wertvoll wären. Dürfte ich Sie darüber um einige Zeilen
bitten ? Gerne nehme ich Ihr Angebot einer persönlichen Bespre-
chung an, jedoch komme ich in der Winterzeit nicht nach Hamburg,
sondern meist im Sommer, wenn dort Kongresse stattfinden.
In der Hoffnung, gelegentlich wieder Einiges aus Ihrem Erinne-
rungsschatz zu hören,

verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung
und den besten Wünschen für 1984

Jhr
H. Fischer